

10.03.2008

214 Tonnen fahren durch die Nacht

Spezialtransporter liefern zu später Stunde die neuen Schleusentore



Eigentlich lief alles problemlos, aber die Tore zur Schleusenbaustelle waren nicht geöffnet und von einem Ansprechpartner keine Spur: Die Tore für die Schleuse erreichten am Sonntagmorgen ihren Bestimmungsort.

Foto: -cro-

Von Claus Röttig

Münster. Langsam schiebt sich der schwere Lkw mit seinen vier Achsen nach vorne. Während der Fahrer sich konzentrieren muss, nicht die Brücke am Schiffahrter Damm zu berühren, kommt die Ansage vom Einweiser: „Alle Achsen einschlagen.“ Prompt reagiert das schwere Fahrzeug mit den rund 660 Pferdestärken unter der Haube, und die sechs Achsen unter dem Auflieger schlagen ein, jede für sich.

Eigentlich ein ganz normaler Transport, der sich zwi-

schen Samstag und Sonntag über den Schiffahrter Damm von der Anschlussstelle Grevener schlängelt? Nicht ganz, denn auf den zwei Schwerlasttransportern liegen die neuen Tore für die Schleuse. 107 Tonnen ist einer der Stahlkolosse schwer, 24 Meter lang und acht Meter breit. Es ist schon eine Kunst, haarscharf an den Mauerstreben vorbeizufahren.

Kurz vorher war es aber noch zu einem kleinen Zwischenfall gekommen: Ein Kurrierfahrer hatte seinen Transporter trotz Parkverbotsschildern an der Dieckstraße abge-

stellt. Die Polizisten rätselten: Abschleppen? Doch das Glück bewahrte den Fahrer vor einer saftigen Rechnung: Die Beamten erreichten ihn über das Telefon, und er brachte seinen Wagen auf einen ordentlichen Stellplatz.

Manfred Sieminski und seinen Freundin Sabine Kurpick sind begeistert. „Es ist wirklich interessant, denn so etwas sieht man nicht alle Tage.“ Dafür hatten die beiden sogar den Wecker mitten in der Nacht gestellt.

Die nächste Hiobsbotschaft ließ nicht lange auf sich warten: Das Tor zur Baustelle war

nicht geöffnet, und von einem Bauleiter keine Spur. Kurzentschlossen trifft Richard Tamse, Transportchef der Firma Kahl, eine Entscheidung: Die Begleitfahrer heben die Eisengitter einfach aus den Halterungen und so können die beiden Schwerlast-Lkws endlich den Bauplatz befahren.

An Abladen ist aber nicht zu denken. „Das passiert am Dienstag – jetzt geht es ab nach Hause“, so Tamse. Spät genug war es: Erst gegen 4 Uhr stellen die Fahrer die Maschinen ab, die sie um 22 Uhr in Hannover gestartet hatten.